

Die Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Dautphe im Jahr 2022

Seit fast 200 Jahren verfassen Dautpher Pfarrer Momentaufnahmen der kirchlichen Situation. Eine solche Skizze versuchen die folgenden Zeilen für das Jahr 2022.

Wir leben in einer Zeit des Abbruchs, des Umbruchs – und des Neuaufbruchs.

- ▶ Global stehen wir vor großen Herausforderungen: Da ist der Klimawandel mit extremen Unwetterkatastrophen. Da tobt ein Krieg in der Ukraine – der die Aufmerksamkeit von anderen Kriegen ablenkt. Die jeweiligen Folgen sind noch nicht absehbar, wobei aus beiden Gründen Menschen ihre Heimat verlieren und in die friedlichen und immer noch sehr reichen Gebiete Europas strömen. Und da ist die Corona-Pandemie, die noch immer nicht beendet ist, wenn auch gerade milde Formen für Entspannung sorgen.
- ▶ Gesellschaftlich beobachten wir den Trend zur Individualisierung, so haben (Sport-)Vereine Probleme, während Fitnessstudios boomen. Corona hat die Familie und die kleinen Einheiten in ihrem Wert steigen lassen, während die Pandemie Entwicklungen zum Sterben von Gemeinschaften beschleunigt hat. Menschen überschreiten Milieugrenzen kaum und ungern. Den Trend, dass Gesundheit und Fitness bis ins hohe Alter für viele das höchste Gut ist, hat Corona nochmal verstärkt.

So stellt sich die Situation in Kirche und Gemeinde dar:

- ▶ Kirchenaustrittswellen, etwa anlässlich der Skandale um sexualisierte Gewalt, sorgen zusammen mit dem demographischen Wandel für die zahlenmäßige Schrumpfung der Gemeinde. Über 2.800 Gemeindeglieder habe ich hier 2002 vorgefunden, 20 Jahre später bewegen wir uns um die 2.200.
- ▶ In weniger Familien werden christliche Traditionen weitergegeben und Geschichten von Jesus erzählt. Christliche Feste werden zunehmend sinnentleert oder sinnentstellt gefeiert. Singen und Beten nimmt ab. Die Bibel entfaltet kaum noch Gestaltungskraft für den Alltag. Die Kindergottesdienste in allen Ortsteilen, Jungscharen und andere Angebote, vor allem auch der Evangelische Kindergarten Mornshausen und das Familienzentrum in Dautphe bemühen sich, bei ihren Kindern und deren Familien entsprechende Gegenakzente zu setzen.

- ▶ Die Zahl der Gottesdienstbesucherinnen und -besucher hatte schon vor der Pandemie abgenommen. Trotz der Aufhebung von Maskenpflicht und Abstandsregelungen hat es keine Trendwende gegeben. An besonderen Gottesdienstformen haben wir die Familienkirche, den Tauferinnerungsgottesdienst, Familiengottesdienste an Himmelfahrt und Heiligabend, Christmette, Valentinstagsgottesdienst. Neu sind Gottesdienste im Nachbarschaftsraum. Ob es wieder Thomasmessen geben wird, ist dagegen die Frage.
- ▶ 2020 haben wir am Freitagabend mit Friedensgebeten begonnen, die unterschiedlich gut besucht werden, immer wieder aber auch von Kindern und Jugendlichen. Das Gebet ist ein wichtiger Ort der Verantwortung für die Gesellschaft und die Welt. Die große Glocke läutet dann, auf der steht: „O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort.“ (Jeremia 22,29)
- ▶ Die Landeskirche betont für die Zukunft Mitgliederorientierung und Gemeinwesenorientierung. Das klassische Gemeindeleben in Gruppen und Kreisen, das in der Tradition der Erweckungsbewegung, aber auch der Bekennenden Kirche über Jahrzehnte unsere Gemeinde geprägt hat, wird hingegen in seiner Bedeutung geringer geschätzt. Die Landeskirche veranlasst die Gemeinden dazu, sich räumlich den zu erwartenden finanziellen Einbrüchen anzupassen und Versammlungsflächen einzuschränken. Nicht nur aus ökonomischen, sondern auch aus ökologischen Gründen ist Letzteres vernünftig. Trotzdem ist Gemeindeaufbau immer wieder neu zu bedenken und zu gestalten.
- ▶ Die halbe Pfarrstelle (früher: volle Gemeindepädagogenstelle) fällt Ende 2024 weg. Sie ist seit 2013 mit Pfarrer Rüdiger Jung besetzt, der mit der anderen Hälfte für die Seelsorge in Altenheimen und Kliniken in Bad Endbach sowie im Dekanat zuständig ist.
- ▶ Der Nachbarschaftsraum wird seit einigen Jahren immer bedeutungsvoller gegenüber dem Eigenleben der Gemeinden. Das erzeugt viele Ängste, eröffnet aber auch große Möglichkeiten. Es kostet derzeit alle Verantwortlichen viel Zeit, Energie und auch Nerven, die nötigen Schritte vorzubereiten und gemeinsam zu gehen. Gemeinsame Gottesdienste schaffen die gemeinsame Orientierung am Herrn der Kirche und machen Hoffnung und Lust zum Zusammengehen.
- ▶ Das Gemeindebüro ist in seiner Bedeutung seit Jahren gestiegen, was auch an der Arbeitszeit von ca. 20 Wochenstunden abzulesen ist, die teilweise aus Drittmitteln finanziert werden. Derzeit arbeiten Ursula Schmidt und Andrea Müller im Gemeindebüro. Die Landeskirche verpflichtet uns im Nachbarschaftsraum, bis 2025 ein gemeinsames Gemeindebüro einzurichten.
- ▶ Schon jetzt arbeiten die Gemeindepädagogin Kerstin Griesing und der Gemeindepädagoge Robin Feldhaus erfolgreich im Nachbarschaftsraum; Buchenau

schließt sich gerade diesem Konzept an. Die vakanzbedingt notwendige gemeinsame Konfi-Arbeit bietet neue Chancen, auf individuelle Bedürfnisse und Vorlieben, Begabungen und Fähigkeiten der Jugendlichen besser einzugehen und jugendgemäße Gottesdienste mit ihnen zu feiern.

- ▶ Einen Aufbruch gibt es im Bereich Kirchenmusik, seit 2017 Rut Hilgenberg als Dekanatskirchenmusikerin mit einer halben Stelle unserer Gemeinde zugeordnet ist. Auch hier zeichnet sich der Trend ab, dass sie mehr und mehr zum Nachbarschaftsraum hin orientiert ist. Ihre Orgelkonzerte sind sehr beliebt, keineswegs nur bei Klassikfans oder Senioren. Sie leitet den Kirchenchor Hommertshausen. Den Posaunenchor leitet Christine Frank. An den Orgeln in Kirchen und Friedhofshallen engagieren sich desweiteren Dekanatskantor i. R. Edwin Plies und Catherine Debus-Donges, Tochter meines Vorgängers, die auch im Dekanatsynodalvorstand mitarbeitet.
- ▶ Die Zusammenarbeit mit den Freien evangelischen Gemeinden in Dautphe, Hommertshausen und Mornshausen gestaltet sich sehr gut und vertrauensvoll. Auch die katholische Pfarrgemeinde Biedenkopf bringt sich sehr gut ein, etwa bei der Allianz-Gebetswoche oder dem Ökumenischen Grillabend „Sing-Pray-Eat“ im Sommer. Den Gottesdienst am Valentinstag bereitet ein katholisch-evangelisches Team vor.
- ▶ Digitale Angebote haben durch Corona zugenommen. Eine Zeit lang haben wir per ZOOM Gottesdienst gefeiert oder Bibliologe erlebt, Andachten für Erwachsene und Impulse für Kinder ins Netz gestellt, Konfi-Arbeit versucht und Kirchenvorstandssitzungen bewältigt. Auf diesem Gebiet haben wir viel gelernt und fragen uns, was das für die Zukunft bedeutet. Als Beauftragter für die Theologiestudierenden im Dekanat habe ich mit Tiffany Pohl zusammen ein digitales Bibelgespräch begonnen, das junge Leute aus mehreren Dekanaten vernetzen soll.
- ▶ Die Aktionen zur Sanierung der Kirchturmspitze in Dautphe haben gezeigt, dass für viele Menschen die Kirche ihren Platz in der Mitte des Dorfes und der Kommune behält. Viele haben gespendet und sich an den Aktionen beteiligt, sodass wir die Möglichkeit haben, schon an die nötige Innenrenovierung zu gehen.
- ▶ Der vollzeitliche Küsterdienst in Dautphe, mit dem wir bis zur Langzeiterkrankung von Gisela Schmidt gesegnet und verwöhnt waren, ist finanziell nicht mehr tragbar. Die Vertreterin Debora Schneider arbeitet auf weniger als einer halben Stelle, sodass viele Dienste ehrenamtlich versehen werden. In Silberg war das nie anders. In Hommertshausen und Mornshausen haben sich sehr engagierte Küsterteams gebildet und für finanzielle Entspannung gesorgt. In Dautphe ist

eine gute Entwicklung zur ehrenamtlichen Mitarbeit zu beobachten, auch wenn es um das Kirchengeschehen geht.

- ▶ Die Öffentlichkeitsarbeit hat in ihrer Bedeutung eher noch zugenommen. Der Gemeindebrief „Martinsbote“ erscheint zwar nur noch alle zwei Monate, statt zehnmal im Jahr. Aber mehrere Homepages werden auf dem Laufenden gehalten. Die Sozialen Netzwerke werden bedient. Sabrina Schäfer engagiert sich ehrenamtlich. Hier geschieht viel in ehrenamtlicher Verantwortung.
- ▶ Die Gottesdienste gehen in 60facher Ausfertigung per USB-Stick in die Häuser. Die Gemeinde freut sich über die reichhaltige Kollekte, die zurückkommt. Auch über die Homepage kann der Gottesdienst abgerufen werden: Als Audio-Datei sowie in gedruckter Form.
- ▶ Der im Vorjahr gewählte und eingeführte Kirchenvorstand hat seine Amtszeit sehr motiviert und fröhlich angetreten und schon manche Veränderung angestoßen. Gewählte bzw. berufene bzw. geborene Kirchenvorstandsmitglieder sind: Martin Buchhorn; Melanie Henkel (stellvertretende Vorsitzende); Christina Junker, Claudia Leinweber, Anna-Maria Löser; Ralf Mevius; Antje Müller, Tiffany Victoria Pohl, Christoph Scheu; Michael Velte; Martina Werner; Miriam Werner, Pfarrer Rüdiger Jung. Pfarrer Dr. Reiner Braun (Vorsitzender). Wir engagieren uns auch, zusammen mit vielen Gemeindegliedern, in zahlreichen Ausschüssen und Funktionen.

Die Herausforderungen sind gewaltig. Aber seit vielen Jahren hat sich das biblische Motto bewährt:

„Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ (2. Timotheus 1,7)

In diesem Sinne erbitten wir weiterhin den pfingstlichen Geist Gottes, von dem unser Kirchenfenster erzählt, in der Hoffnung, dass sich beim nächsten Öffnen der Kapsel dieses Wort vielfältig bewährt haben wird.

Für den Kirchenvorstand

Pfarrer Dr. Reiner Braun, Vorsitzender